

# Taschen-Klassiker

Kurzes Boot mit langer Geschichte: Ein Holländer baut das knuffige Folke Junior jetzt wieder traditionell aus Holz

**L**änger, voluminöser und günstiger: Der aktuelle Trend im Bau von ausgewiesenen Fahrtenyachten zielt auf immer mehr Boot für immer weniger Geld. Diese Entwicklung beschäftigt insbesondere die großen Werften mit ihren leistungsstarken Serienfertigungen. Schön und gut, dass sich daneben noch die Nischenmärkte halten und sogar entwickeln können. Ob ganz groß, ganz teuer, ganz schmal oder eben ganz klein – das besondere Angebot bereichert den Markt und sorgt für Abwechslung. Auch wenn die spektakulären Stückzahlen hier eher nicht abzuholen sind.

Eine ganz besondere Ecke besetzt jetzt ein Boot aus Holland mit dem Namen Deense Junior. Benno Rexwinkel hat sich dafür der Konstruktionspläne für die hierzulande unter dem Namen Folke Junior bekannten Einheitsklasse bedient und das ansehnliche Mini-Folkeboot in kleiner Serie und vor allem endlich wieder aus Holz gefertigt neu aufgelegt.

Dabei ist das Folke Junior nicht – wie man seines Namens wegen meinen könnte – ein nordisches Folkeboot für die Kleinen. Vielmehr ist das nordische Folkeboot gewissermaßen ein Folke Senior für die Großen. Denn das kleinere Schiff wurde bereits 1928 zum ersten Mal gebaut. Die größere Schwester da-

gegen tauchte erst in den vierziger Jahren auf, allerdings in verblüffend ähnlicher Linienführung.

## Historischer Hintergrund

Die Wurzeln des Folke Junior liegen in Dänemark. Mitte der zwanziger Jahre wollte der Königliche Dänische Yachtclub (KDY) seine Jugendabteilung stärker fördern. Ein neues Juniorboot sollte fortan dem Nachwuchs zur Verfügung gestellt werden. Der Auftrag ging an den Konstrukteur Erik Salander, welcher dem noblen Verein ein Novum präsentierte, einen Entwurf mit damals revolutionärem positivem Spiegelheck.

Im Laufe der Zeit wurde der unter dem Namen KDY 15 KVM Juniorbåd geführte Typ immer mehr auch von erwachsenen Seglern für den privaten Gebrauch entdeckt und entwickelte sich in

Dänemark rasch zu einer veritablen Klasse mit großen und starken Feldern. Daran hat sich bis heute nichts geändert. In Deutschland erfreut sich das Boot unter dem Namen Folke Junior ebenfalls einer treuen Anhängerschaft.

Den Bedarf an Neubauten stellten bis zuletzt zwei dänische Betriebe sicher. Allerdings fertigten und fertigen sie ihre Produkte ausschließlich in GFK. Benno Rexwinkel will jetzt mit seiner Version die Nachfrage nach Holzbooten befriedigen, er sieht hier durchaus ein gewisses Potenzial. „Wenn schon ein klassisches Boot, dann soll es auch so gebaut sein“, meint der pfiffige Werftbetreiber aus Dordrecht nahe Rotterdam.

Für den Bau seiner Ausführung, der Deense Junior, achtet Rexwinkel peinlich genau auf die Typenkonformität. Es soll dann ja auch auf der Klassenregatta gesegelt werden können.

Gefertigt wird das Boot in Klinkerbauweise mit Planken aus besonders festem, fünffach verleimtem Mahagoni-Sperrholz. Für eine saubere Verarbeitung hat Rexwinkel die Schnittmuster der Planken digitalisiert und lässt sie von einer CNC-Maschine vorab in Form fräsen. Die außerordentlich solide Verbindung von Marinesperrholz in Klinkerbauweise und die diversen Spanten erlauben es dem Niederländer, auf strukturtragende >



Typisch Folkeboot. Ausgeprägter Sprung, Löffelbug, Klinkerbauweise



Hübsche Erscheinung. Das helle Stabdeck aus Zedernholz ist Extra-Ausstattung

# Ein klassisches Boot soll auch so gebaut sein

## TECHNISCHE DATEN WERFTANGABEN

Konstrukteur	Erik Salander
CE-Entwurfskategorie	D (geschützte Gewässer)
Lüa (Rumpflänge)	5,70 m
LWL (Wasserlinienlänge)	4,50 m
Breite	1,75 m
Tiefgang	0,90 m
Gewicht	695 kg
Ballast/-anteil	275 kg/40 %
Großsegel	11,0 m <sup>2</sup>
Rollgenau (100 %)	3,9 m <sup>2</sup>
Segeltragezahl <sup>1</sup>	4,4
Maschine	Außenborder/E-Motor (Option)

**Rumpf- und Decksbauweise** Klinker-Bauweise mit CNC-gefrästen Planken aus fünffach verleimtem Marine-Sperrholz (Mahagoni). Spanten, Wrangen und Totholz aus Eiche. Deck aus Sperrholz (Okoumé)

## PREIS UND WERFT

Grundpreis ab Werft	35 000 Euro
Preis segelfertig <sup>2</sup>	37 717 Euro
Garantie	5 Jahre

**Werft und Vertrieb** Rexwinkel Jachtbouw, Papeterspad 20, 3311 WT Dordrecht (Holland); Tel./Fax 0031/78/61 33 17 22; www.rexwinkeljachtbouw.nl

## SEGELLEISTUNGEN OHNE ABDRIFT UND STROM

Am Wind (ca. 45 Grad)	4,2 kn
60 Grad Windeinfall	4,5 kn
90 Grad Windeinfall	4,5 kn
120 Grad Windeinfall	3,6 kn
180 Grad Windeinfall	2,8 kn

**Testbedingungen**  
Windgeschwindigkeit 6 kn (2 Bft.),  
Wellenhöhe: flaches Wasser

## Yacht - BEWERTUNG

**Das Mini-Folke in klassischer Ausführung. Trotz kleiner Maße ein großes Boot**

### Konstruktion und Konzept

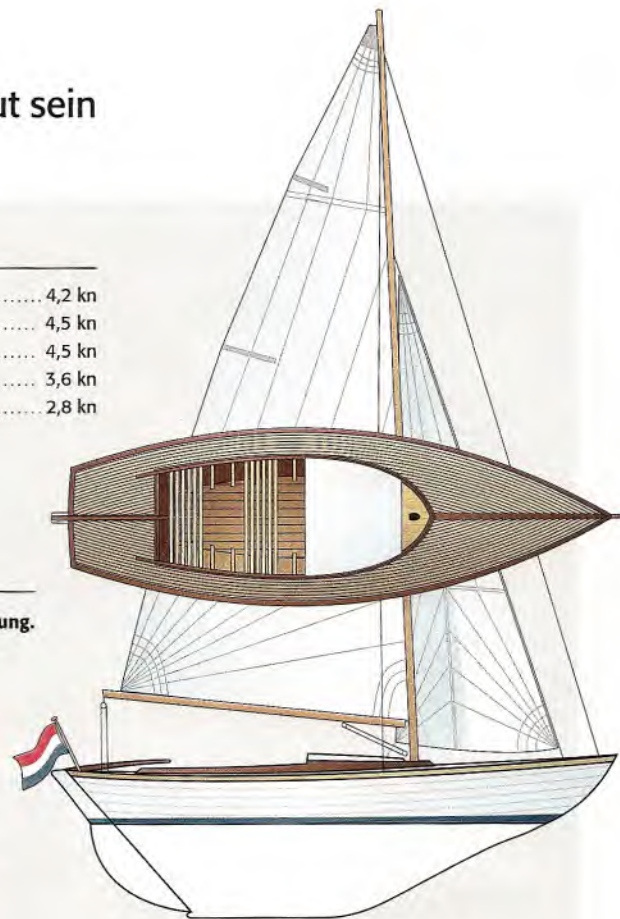
- + Konsequente Klassenkonformität
- + Klassische Bauweise mit Holz

### Segelleistung und Trimm

- + Erstaunliche Stabilität unter Segeln
- + Leicht und agil in den Manövern

### Wohnen und Ausbauqualität

- + Schöne Verarbeitung bis ins Detail
- + Tourentauglich mit Zusatzausrüstung



**Die Linienführung ist dem Folke nachempfunden. Unterschiede gibt's unter der Wasserlinie**

<sup>1</sup> Dimensionslose Zahl. Berechnung:  $\sqrt{S/V}$ . Je höher der Wert, desto mehr Segelfläche (S) hat das Schiff in Relation zur Verdrängung (V) <sup>2</sup> Gemäß YACHT-Definition

Schotten ganz zu verzichten. Der Rumpf wird innen und außen komplett mit einer Schicht Epoxidharz überzogen, was dazu beitragen soll, den Pflegeaufwand zu reduzieren.

Für Spanten, Bodenwrangen und das Totholz wird solide Eiche verarbeitet. Das Deck ist in Okoumé-Sperrholz gebaut und wird in der Standardversion mit einer Farbe nach Wahl gestrichen. Dem Testschiff hat Rexwinkel allerdings ein Stabdeck aus leichtem Zedernholz aufgelegt. Der Aufpreis für diese hübsche, aber wegen des weichen Holzes auch sehr schlagempfindliche Sonderausstattung liegt bei rund 4200 Euro. Wer möchte, bekommt das Boot mit einer Teakaufgabe. Alle übrigen Holzarbeiten für Fußreling, Schandeck, Aufbau und Wellenbrecher werden in Mahagoni ausgeführt.

An einem Steg am Reeuwijksche Plas- sen bei Gouda hat Rexwinkel sein Schiff für den Test startklar gemacht.

### Klassiker für Kleine

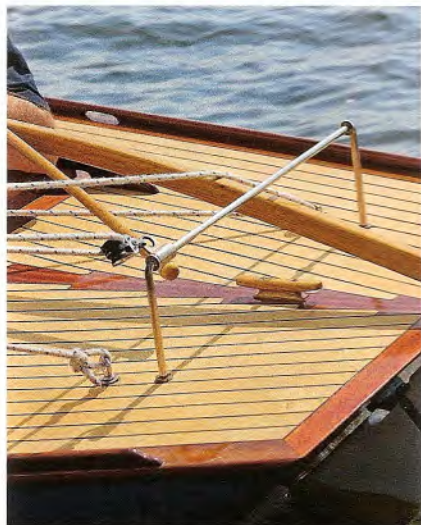
Auf den ersten Blick glaubt man vor einem Modellboot zu stehen oder vor einem Untersatz speziell für Kinder, was er ja schließlich früher auch mal war. Die

optische Größe eines Kielbootes mit nur 5,70 Meter Länge ist ebenso gewöhnungsbedürftig wie der Umgang damit. An Deck ist eine wohlüberlegte Schrittfolge gefragt. Wer stolpert, geht hier zwangsläufig baden.

Für das übersichtliche und seichte niederländische Binnenrevier mit seinen zahlreichen Dämmen und Inseln scheint die Deense Junior wie geschaffen zu sein. Ein laues Lüftchen mit etwa 6 Knoten Stärke schiebt das kleine Boot vom Steg weg auf eine spaßgeladene Testrunde. Dabei demonstriert die Deense Junior eine ungeahnte Sportlichkeit und unerwartet viel Stabilität. Obwohl man sich ob der Größe tatsächlich eher auf einer Jolle wähnt, zeigt das Boot durchaus die Segeleigenschaften einer kleinen Yacht. Dafür verantwortlich ist der klassische



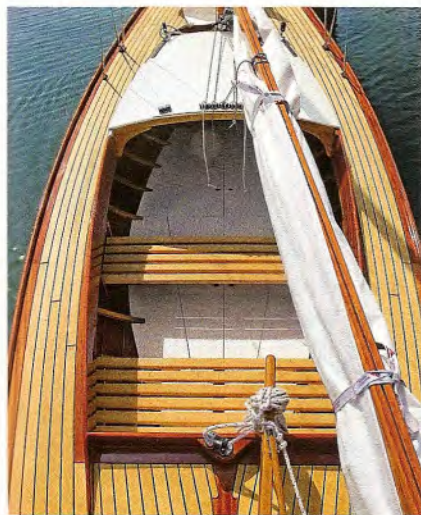
**Historisches Überbleibsel. Das positive Spiegelheck mit dem angehängten Ruder galt vor 80 Jahren noch als revolutionär**



**Einfach, aber praktisch. Gelungene Großschotführung auf dem Heck**



**Frei und sauber. Das offene Vorschiff wird vor allem als Stauraum genutzt**



**Variabel und bequem. Die Querduchten aus Leisten sind in der Höhe verstellbar**

Langkiel mit einem Ballastanteil von immerhin 40 Prozent.

Benno Rexwinkel berichtet davon, seine Deense Junior auch schon bei richtig viel Wind und steiler Welle absolut mühelos gesegelt zu haben. Das stabile Verhalten im Test soll ihm Recht geben. Die hohe Seegängigkeit der größeren Schwester, des nordischen Folkebootes, ist ja bekannt. In der CE-Konformitätsbewertung wird die Deense Junior allerdings vorerst in die Kategorie D eingestuft, also fürs Segeln in geschützten Gewässern. An einer Einteilung in die Entwurfskategorie C (küstennahe Gewässer) wird gemäß Rexwinkel derzeit gearbeitet.

### Simple Bedienung

Hart am Wind ermittelt das Hand-GPS bei 2 Beaufort eine Geschwindigkeit von 4,2 Knoten über Grund. Dabei segelt das Boot etwa 45 Grad zum wahren Windeinfall. Steuermann und Crew – das Schiff wird üblicherweise zu zweit oder zu dritt gesegelt – sitzen in der Plicht auf vertieft angebrachten und in der Höhe verstellbaren Querduchten. Nimmt die Krängung zu, lässt sich das Boot bequem und sportlicher von der hohen Kante aus segeln. Ausreiten allerdings ist nicht nötig.

Trotz Langkiel manövriert das kleine Schiff sowohl in Segelmanövern als auch im Hafen recht passabel.

Die Funktionen an Deck sind übersichtlich. Die wenigen Strecker und Fallen laufen vom Mastfuß zurück in eine Reihe Curryklemmen auf dem Kajütdach. Selbstredend brauchen die Segler auf einem Boot dieser Größe keine Winschen. Die Fockschot ist ebenfalls einfach geführt. Das gerade mal 3,9 Quadratmeter große Vorsegel lässt sich selbst mit wenig Muskelkraft noch bändigen.

Ein Spinnaker ist gemäß Klassenvorschriften auch auf der Deense Junior nicht vorgesehen. Auf den Vormwindstrecken wird die Fock deshalb ausgebaut. Ein Achterstag gibt es nicht. Der Mast aus Oregon Pine, einem amerikanischen Kiefernholz, steht auf dem ▷

## Mit wenig Zusatzausrüstung wird aus dem Daysailer ein kleiner Tourer



Das ideale Revier. Die Deense Junior empfiehlt sich wegen ihrer Größe eher für geschützte Gewässer, sie kann aber mehr

Kiel und wird, anders als beim nordischen Folkeboot – über eine echte Saling verwantet. Allerdings fehlt dem Rigg dafür die sonst übliche Diamond-Spreize im oberen Mastbereich. Das im Topp auffällig dünne Profil wird von einem zweiten Vorstag zusätzlich nach vorn abgespannt, um eine zu starke Biegung nach achtern zu vermeiden. Über einen Taljenzug am Bug kann diese Funktion aus dem Cockpit justiert werden.

Zusätzliche Stagen laufen vom Ansatz des Vorstags hinunter auf die Wantenpüttinge und stützen den Mast seitlich ab. Regattaorientierte Segler erhalten diese als eigentliche Backstagen auch zurückversetzt angeschlagen in einer verstellbaren Variante mit Taljenzug oder Hahnepotläufer.

### Eingeschränkt tourentauglich

Eine eigentliche Kabine bietet die Deense Junior natürlich nicht. Eingefleischte Tourensegler – auch die gibt es in der Klasse Folke Junior – lassen sich

deshalb gern ein Plichtzelt schneiden und schlafen darunter auf den Bodenbrettern. Dafür ist auf der kleinen Yacht genug Platz da. Zwei Leute können dann unter Zuhilfenahme einer Schutzmatte auf ihr übernachten.

Ganz achtern und ganz vorn sind jeweils zwei Räume durch ein Schott abgetrennt. Dahinter verbergen sich aufblasbare Auftriebskörper, ebenfalls eine Vorgabe der klasseneigenen Baubestimmungen. Wer darauf verzichten will, kann das Volumen auch als zusätzliche Staufächer nutzen. Ansonsten verschwindet sämtliches Staumaterial in der Bilge. Ankergeschirr, Heißstropfs, Festmacher und Fender werden unter den Bodenbrettern gelagert. Segelkleidung oder Taschen finden im offenen Vorschiff Platz.

Eine Maschine ist für die Deense Junior nicht vorgesehen. Dafür liefert Rexwinkel ein schönes, handgemachtes Paddel mit. Das Boot ist klein und leicht genug (695 Kilogramm Gesamtgewicht), um notfalls über kurze Strecken von Mus-

kelkraft bewegt zu werden. Wer trotzdem auf zusätzliche Hilfskraft nicht verzichten will, kann wahlweise und natürlich gegen Aufpreis eine Halterung für einen kleinen Außenbordmotor am Heck ordern oder alternativ dazu eine Lösung für einen Elektro-Antrieb.

Die Deense Junior von Rexwinkel Jachtbouw ist mit einem segelfertigen Grundpreis von 35 000 Euro nicht gerade ein Schnäppchen. Im Vergleich dazu sind die neuen GFK-Konstruktionen aus Dänemark rund 10 000 Euro günstiger. Mit ihr erhält der Kunde jedoch ein kleines, aber feines Boot für Individualisten, einen hübschen Daysailer mit eingeschränkter Tourentauglichkeit.

Schön, dass der Klassiker jetzt auch wieder vollständig in Holz gebaut erhältlich ist – die passende Hommage an die beinahe 80-jährige Geschichte des „kleinen Folke“.

*Michael Good*



Tests zu Vergleichsschiffen als PDF-Download plus viele weitere Infos im Internet: [www.yacht.de/test](http://www.yacht.de/test)